

Daniel GNECKOW, Politische Netzwerke um Sophie von Brabant und Heinrich I. Die Landesherrschaft in Hessen 1247–1264, Zs. des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde 124 (2019) S. 1–36, betrachtet die Bestrebungen Sophies von Brabant und ihres Sohnes Heinrich I. um die Nachfolge der Ludowinger und die Etablierung einer Herrschaft in Hessen unter dem Gesichtspunkt der politischen Vernetzung, wobei er in den sich ändernden Beziehungskonstellationen, die in 13 Abbildungen umgesetzt werden, eine aktive Politik zwecks Absicherung der eigenen Position ausmacht.

Otfried Krafft

Wolfgang-Dietrich NÜCK, Zur Genealogie der Edelherren von Ziegenberg am Kaufunger Wald, Hessisches Jb. für LG 69 (2019) S. 267–296, befasst sich mit einem Adelsgeschlecht aus dem Gebiet an der Werra, dessen erster Vertreter Dedi Anfang des 12. Jh. in teils verdächtigen Quellen greifbar ist, bevor Siegbodo und Gebhard in Urkunden Heinrichs des Löwen (D HdL. 65) und Friedrich Barbarossas (D F. I. 835) erscheinen. Gut belegt sind die bis zu drei Familienzweige im 13. Jh., doch starb deren letzter mit Burchard, Kanoniker in Halberstadt, nach 1326 aus.

Otfried Krafft

Gerhard AUMÜLLER / Gerhard LIST, Neue Belege zum Geburtsort des Humanisten Euricius Cordus (um 1486–1535), Zs. des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde 124 (2019) S. 37–46, können mithilfe einer Urkunde der Herren von Hatzfeld von 1482 das Geburtshaus des humanistischen Dichters und Mediziners Euricius Cordus präzise in der Mühle am Fluss Wetschaft in Obersimtshausen verorten.

Otfried Krafft

Ulrich KLEIN, Romanische Architektur in Gelnhausen. Die Pfalz, die Stadt und das Romanische Haus, Zs. des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde 124 (2019) S. 147–188, 32 Abb., rekapituliert eingehend die Forschung zur staufischen Pfalz in Gelnhausen und den Streit um deren Datierung: Den Baubeginn nach Erwerb eines Vorgängerbaus durch Friedrich I. setzt K. auf den Juli 1170, während die Marienkirche 1196 abgeschlossen gewesen sein dürfte. Die weiteren romanischen Befunde in der Stadt, insbesondere die Keller, bedürfen hingegen noch einer genaueren Erfassung.

Otfried Krafft

-----

Wolfgang HAUBRICHS, Franken, Fränkisch und der merowingisch-karolingische Saar-Mosel-Raum. Eine 'identitäre' Kontroverse?, Rheinische Vierteljahrsblätter 84 (2020) S. 219–248, setzt sich kritisch (und ablehnend) mit der „steile(n) Argumentationskurve“ (S. 245) von Alain Simmers Metzger Diss. auseinander, der zufolge die Germanophonen der Saar-Mosel-Region „Nachkommen einer bereits vorrömischen, Seite an Seite mit Kelten lebenden germanischen Bevölkerung“ (S. 238) gewesen seien, deren Sprache nicht durch fränkische 'Eindringlinge' importiert worden sei.

Letha Böhringer